

Ein guter Schelm, der Böses dabei denkt

Dieter Huthmacher präsentiert Lieder und Verse über Till Eulenspiegel

Freiberg/Mönchfeld. Ob Gelehrter oder Bauer, ob klug oder dumm, reich oder arm: Till Eulenspiegel war ein demokratischer Gauner und Rebell. Bei ihm kam jeder dran. Seine Botschaft ist aktueller denn je: Die Welt will betrogen sein. Dieter Huthmachers Eulenspiegel-Programm transportiert das Vermächtnis des klugen Narren in die heutige Zeit.

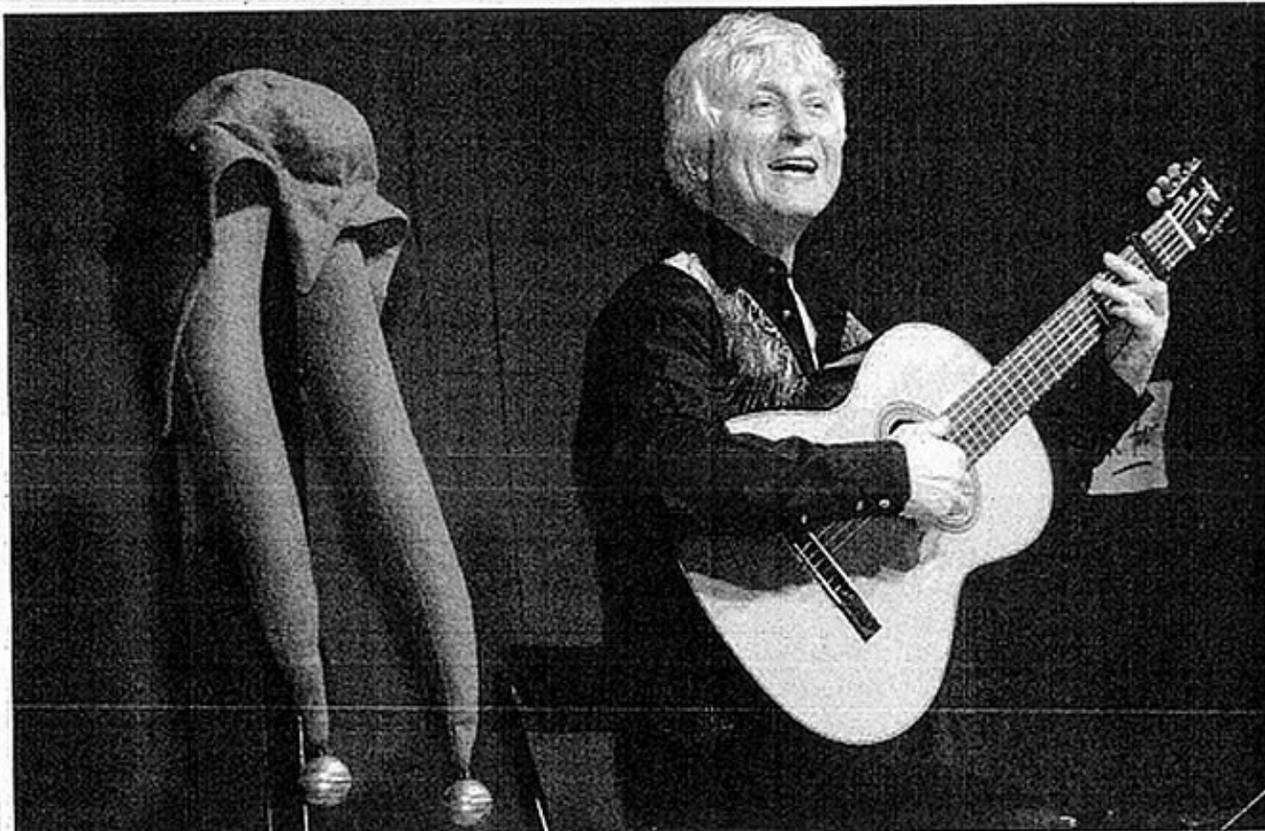
Von Georg Friedel

Die Gitarre, das Mikrofon, einen Hocker und einen Notenständer, dazu noch die grüne Narrenkappe, die auf einer Art Kleiderständer hängt: Mehr braucht Dieter Huthmacher bei seinem Auftritt im Bürgerhaus an der Adalbert-Stifter-Straße nicht, um einen wie Till Eulenspiegel zu neuem Leben zu erwecken. Huthmacher ist ein Multitalent. Er ist Liedermacher, Kabarettist, Komponist, Texter, Grafiker, Maler und Holzschneider. Entsprechend seinen vielfältigen Fähigkeiten hat sich der Pforzheimer Künstler der Figur seines jüngsten Programmes – dem Till Eulenspiegel – aus unterschiedlichen Perspektiven genähert.

Die intensiv bearbeiteten Texte rücken die Taten des Narren und Querdenkers in den Mittelpunkt. Im wissenschaftlichen Disput und Wettstreit mit den Gelehrten an den Universitäten in Prag und Erfurt zieht sich der Schalk mehr als achtbar aus der Affäre. Geliebte Objekte seines Spottes sind selbst-

verständlich auch die Pfaffen: „Von den Priestern hieß es allgemein: Sie liebten das Gebet, aber mehr noch den Wein“, lässt Huthmacher seinen Till sagen. Die hohe Geistlichkeit mit ihrer falschen Moral und dem Heiligenschein führt Till genauso ab absurdum. Es gibt kein richtiges Leben im falschen. Eulenspiegel ist der Theodor W. Adorno des 14. Jahrhunderts. All die Geistlichen, die Landgrafen und Geschäftsleute, die sich auf Kosten anderer bereicherten, bekamen seinen beißenden Spott und seine Gesellschaftskritik zu spüren. „Heilig, heilig, nur zum Schein“, singt Huthmacher. Aber auch einfache Leute bekommen ihr Fett weg. Keine Ahnung ob Till Eulenspiegel im Comedyzeitalter fernsehfähig gewesen wäre: „Sei bescheuert. Das bringt Quote“, heißt heute die Gebrauchsanweisung für erfolgreichen Humor.

Während die Texte eher den Till, der in den vielen literarisch überlieferten Anekdoten sein Unwesen trieb, lebendig werden lassen, sind die Lieder auf das Hier und Jetzt bezogen: „Ich wollte eine Entsprechung in die heutige Zeit herstellen“, sagt der Künstler in der Pause. Anderthalb Jahre hat er an dem Programm „Huthspegel – Eulenspiegel. Aus dem Leben eines Nichtsnutz“ gearbeitet. Von den insgesamt 96 Episoden, die über Till Eulenspiegels Taten existieren, habe er 90 in Reime gesetzt, sagt Huthmacher. Vorlage seien die Aufzeichnungen von Hermann Bote gewesen, der um 1488 ein Zolleschreiber in Braunschweig war. Parallel zu den Liedern und Versen zeigte Huthmacher bei seinem Auftritt am Sonntag im Bürgerhaus, zu dem



Närrische Weisheiten hat Dieter Huthmacher bei seinem Eulenspiegel-Programm im Bürgerhaus Freiberg zum Besten gegeben.

Foto: Georg

der Kulturkreis im Bürgerverein Freiberg/Mönchfeld eingeladen hatte, eine Auswahl von Holzschnitten zu dem Thema. Das ist durchaus typisch für Dieter Huthmacher. Er bewegt sich gern in verschiedenen Kunstformen und Genres. Schon in den 70er Jahren habe er sein Studium als Grafiker und Maler

in Pforzheim mit Musikauftritten finanziert. So befruchtet eins das andere. Als Schüler von Gisela May, der Schauspielerin und Brecht-Interpretin, lernte er das darstellende Spiel. Neben dem Schreiben, Spielen und Singen illustriert er Bücher, arbeitet für den Rundfunk und als Karikaturist für Zeitungen.

INFO: Die nächste Veranstaltung präsentiert Kulturkreis des Bürgervereins Freiberg im „Kohlhepp's Hämmerle“ von Bernd Kohl wird zu sehen und hören sein. Der aus Rom und Fernsehen bekannte Kabarettist tritt Sonntag, 18. Mai, im Rahmen des Kulturprogramms im Bürgerhaus Freiberg auf.